

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 11. März.

Die Steuerzuschläge.

Der Etatsauschuß beschloß sich gestern mit dem vom Magistrat vorgeschlagenen Steuererhöhungen. Die Anträge des Magistrats wurden genehmigt, so daß wir im neuen Jahre sowohl auf Einkommensteuern wie auf Realsteuern eine Erhöhung von 4 Prozent bekommen.

Der Etatsauschuß

erledigte in seiner gestrigen Sitzung die letzten Kapitel des Stadthaushaltsplanes und setzte die Steuerzuschläge nach den Anträgen des Magistrats fest. (Siehe besondere Notiz.) Zwei Geluche um Aufhebung der Schantzölsteuer wurden abgelehnt; man beschloß, zur Lagerordnung überzugehen.

Debituraten genehmigt wurde eine Nachbewilligung für die Post-Bestellung 1909. Nicht erledigt wurden die beiden Punkte: 4. Verklärung des Kredits bei Kap. III B des laufenden Haushaltsplanes (Beleuchtung des Polizeigebäudes) und 6. Nachbewilligung für den Etat des Schlachthofes.

Hinsichtlich des Punktes 11 der Tagesordnung: Verwendung der Sparfassenüberschüsse des Kalenderjahres 1909 wird die Veranlassung mit dem ersten Teil des Magistratsantrages einverstanden; der Beschluß aber, wie die Überschüsse in Zukunft verteilt werden sollen, wurde zurückgestellt.

Bei der Festlegung des Gehalts des Direktors der gewerblichen Fortbildungsschule entwickelte sich eine lebhafteste Debatte. Schließlich gelangte ein Antrag zur Annahme: Das Gehalt des Direktors der gewerblichen Fortbildungsschule wird auf 4800—6000 Mark bemessen, bei viermal 450 Mark Zulage. In der festgesetzten Summe liegt auch die Mietsentwöhnung. Der Antrag wurde mit 6-5 Stimmen angenommen.

Zur Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Der Hauptauschuß für die staatliche Pensionsversicherung verbreitet folgende Nachricht: Nach neuesten, zuverlässigen Informationen ist das Reichsamt des Innern mit der Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage über die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten beschäftigt; die Vorlage bringt die von der überwiegenden Mehrheit der Privatangestellten gewünschte Sonderklasse (Zulageklasse zur Ergänzung der alten Pensionskassen), also nicht den Ausbau des alten Gesetzes durch neue Klassen.

Die vom Hauptauschuß für die staatliche Pensionsversicherung vertretene Mehrheit umfaßt 32 Verbände mit über 700 000 Angestellten. Die freie Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangestellten vertritt dagegen die Minderheit, in der 9 (kleinere) Verbände mit etwa 60 000 Mitgliedern vereinigt sind.

Wie der Reichsstaatsgeordnete Herr Landgerichtsdirektor Dr. Heintze auf dem Schiffschen Privatbeamtenabend in Dresden am 6. März mitteilte, sei ihm an zuständiger Stelle ohne bestimmte Versicherung worden, daß der Gesetzentwurf über die Versicherung der Privatangestellten noch in dieser Saison dem Reichstage zugehen werde.

Stipendien für Besucher gewerblicher Fachschulen.

Die Handelskammer zu Halle kann in diesem Jahre aus dem Ertragnis der Bankier Ernst Haackengiers Stiftung fünf Stipendien zu je 75 Mark bewilligen. Tüchtige und würdige junge Leute, Söhne haller Bürger, welche die zum Besuche gewerblicher in Halle bestehender Fachschulen erforderlichen Mittel nicht selbst aufbringen können, sind in erster Linie zu berücksichtigen; nur wenn in Halle a. S. zweckentsprechende Fachschulen nicht bestehen, können Bewerber, die auswärtige Schulen besuchen, berücksichtigt werden.

Ferner kann ein Stipendium von 150 Mark und ein solches von 100 Mark aus dem Stipendium des Handelsamtes versehen werden. Diese Stipendien sollen zur Beilegung von Auslagen, die durch den Besuch einer kaufmännischen oder gewerblichen

Fachschule oder Bergbauschule notwendig werden, dienen. Die Stipendien können gewährt werden bedürftigen Söhnen von Kaufleuten oder kaufmännischen Angestellten aus dem Bezirke der Handelskammer zu Halle a. S. oder solchen jungen Leuten, die bei einer Firma des Handelsamtesbezirks ihre Vorbildung zu einem kaufmännischen oder technischen Berufe empfangen oder empfangen haben.

Mehrere Anträge erteilt das Bureau der Handelskammer zu Halle a. S., Frankfurt 5. Bewerbungschriften sind bis zum 1. April d. J. einzureichen.

Populär-wissenschaftliche Vortragsreihe.

(2. Vortragsabend.)

Herr Geheimrat Prof. Dr. Anton führte in seinem zweiten Vortrage über „Gegen die körperliche und geistige Entartung“ folgendes aus:

Es besteht ein inniger Zusammenhang zwischen dem Leben und den Funktionen des Geistes und Körpers. Die Entwicklung des Körpers spiegelt sich in der Entwicklung des Geistes wieder. Dem kleinen Körper des Kindes entspricht sein Geist. Erst allmählich kommt mit dem Körper der Geist zur Reife. Doch geht die Entwicklung nicht immer parallel. Es gibt Hineingestalten, welche ein hinräufiges und im vorhinne geschäftiges Dasein führen. Die geistigen Entartungssymptome sind mitunter schon beim Kinde zu erkennen und zu ahnen. Viel deutlicher treten sieutage in der Zeit der Geschlechtsentwicklung. In dieser Zeit zeigen sich auffällige Charakterveränderungen. Besonders auffällig ist die Veränderung des Gemütslebens. Es fehlt eine gewisse Beziehung zwischen dem, was sie denken, und dem, was sie fühlen. Der Inhalt der Gedanken, des Gedächtnisses braucht nicht geübt zu sein. Nur das aktive Denken ist gehemmt. Auffällig ist die Ablehnung gegen jede Autorität, das Bedürfnis nach minderwertiger Verkehr. Eine Veränderung des Klimas, der Umgebung, der Tätigkeit kann Besserung bringen.

Erwähnung verdient besonders das geistige Kindstieben. Solche Zurückgebliebene bedürfen fast immer des Rates und der Unterweisung. Sie sind leicht bestimmbar, sehr wechselnd in ihrer Zuneigung und Meinung, mitunter eigenständig, Fremden gegenüber deot. Sie hatten an den nächstliegenden Eindrücken, sind mitunter Virtuosen in der Kunst, aber selbst nicht produktiv. Im Ganzen verstehen sie aber, eine richtige Ansele unter den Menschen zu treffen.

Einige Anmerkungen über den moralisch Entarteten. Es ist kein Zweifel, daß es Kinder gibt, bei denen die Würdlichkeit der Einführung vermindert ist bei gut erhaltenem Intellekt. Sie zeigen oft eine Verderbtheit, vor welcher die Eltern mit Grauen zucken. Häufig entwickelt sich das Leben erst später und zwar beim Beginn und im Verlauf der Geschlechtsreife. Die charakteristischen Symptome sind: Ablehnung jeder Autorität bis zur Brutalität, eine ablehnende Willensrichtung, dagegen leichte Bestimmbarkeit von leichten minderwertigen Umfanges, krankhafte Impulsivität mit ungenügendem Triebleben. Die Verstandstätigkeit braucht nicht gehindert zu sein, wenn den Kranken auch das begriffliche Denken und die größere Ueberlegung meißens abgeht. Doch ist hier eine Besserung gleichfalls nicht ausgeschlossen. Anfälle oft verfallen die erstlich Belasteten Zwangsarbeiten. Sie zeigen ein triebartiges Handeln. In späteren Jahren tritt bei vielen der Wankerrück auf, daneben der Trieb zu periodischen Alkoholzerfällen. Hierher gehört die Gräßlichkeit und Progeßlichkeit. Die Landfischer erhält ebenfalls ein Art Anst in feter Anruhe. Gefährlicher sind triebartige Handlungen auf dem Gebiet der Bewegung, wie die Kleptomane, der Trieb zum Feueranzünden u. a., der Trieb zum Selbstmord und Mord. Ein großes Gebiet umfassen die perversen Geschlechtstriebe, bei denen Zwangshandlungen und Zwangsarbeiten zu beobachten sind.

Ein Schutz gegen solche Elemente liegt in dem Gefühl der Sympathie und Antipathie, in dem Verkehr mit gesund gearteten Menschen.

Der Schlussvortrag in dieser hochinteressanten Vortragsreihe findet am nächsten Montag im Hörsaal 18 der Universitätsstr. statt.

Eine Geschäftsreise quer durch Afrika.

Der Hallische Kolonialverein (Abteilung Halle der Deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet am Mittwoch, den 16. März, abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Kaiser Wilhelm“ eine öffentliche Sitzung (mit Damen), in der Herr Hauptmann a. D. Schlotter über „Eine Geschäftsreise quer durch Afrika“ (mit Abbildern) vortragen wird. Als junger Leutnant hat der Vortragende bereits 1892 und 1893 verschiedene Expeditionen des Deutschen Antikaravankomplexes nach dem Victoria Nyanza mitgemacht, dann später im Auftrag des Auswärtigen Amtes die Tanqajilla-Dampfer-Expedition geführt, die den Dampfer „Hedwig von Wismann“ nach dem Tan-

ganjilla-See brachte. Seit 1902 ist Hauptmann Schlotter als Direktor verschiedener Gesellschaften meist im generalafrikanischen Gebiet tätig gewesen. Seine Frau hat ihn seit 10 Jahren auf allen Reisen begleitet; sie hat auch einmal dreiwöchentlich Jahr allein am Tanqajilla-See gewohnt, als ihr Mann in gefährlichen Anlegenheiten nach Europa reisen mußte.

Auch die letzte Reise quer durch Afrika, über die Herr Hauptmann Schlotter demnächst berichten wird, hat er gemeinsam mit seiner Frau ausgeführt, und diese ist die erste Dame, welche den dunklen Kontinent durchquert hat. Einer Einladung des Hallischen Kolonialvereins folgend, wird sie mit ihrem Manne nach Halle kommen und an der nächsten Sitzung des Vereines teilnehmen. Ueber seine früheren Reisen hat Herr Hauptmann Schlotter bereits zweimal in Halle vorgetragen und jedesmal großen Beifall geerntet.

Zu dem bevorstehenden Vortrage haben auch Nichtmitglieder des Hallischen Kolonialvereins Zutritt. Nach dem Vortrage findet eine geell. e. Vereinigung in den Räumen des Hotels „Kaiser Wilhelm“ statt.

Gehorham den Dienstgebern.

Ein Mädchen hatte sich, als es noch nicht mündig war, mit Genehmigung des Vaters an einen Aderbärgner verheiratet. Das Mietsverhältnis war von dem Mädchen gemeint verlängert worden. Das Mädchen verließ aber den Dienst, ehe das Mietsverhältnis zu Ende war und beauftragte später, daß ihr Vater mit der zweiten Verlängerung des Dienstverhältnisses nicht einverstanden gewesen sei, sie habe aber ohne Zustimmung des Vaters das Dienstverhältnis allein nicht verlängern können; sei das Mietsverhältnis aber nicht rechtmäßig abgeschlossen oder verlängert worden, so konnte sie den Dienst zu jeder Zeit verlassen. Die Strafkammer zu Stettin verurteilte aber die Angeklagte zu einer Geldstrafe und erachtete die Angaben des Mädchens für unglaubwürdig. Diese Entscheidung koste die Angeklagte durch Revision beim Kammergericht an, welches indessen die Revision als unbegründet zurückwies, da die Vorentscheidung ohne Rechtsirrtum ergangen sei.

Die Vorschriften des Gesetzes vom 24. April 1854, betreffend die Verlegungen der Dienstpflichten des Gefindes, sind durch die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht beseitigt worden; nach Ansicht des Kammergerichts macht sich ein Mädchen sogar strafbar, wenn es an einem Sonntag ohne Erlaubnis ausgeht.

Ausstellung für Vogelschutz und Naturdenkmalspflege.

Der Eintrittspreis ist für den Öffnungstag, Dienstag, den 15. d. M., auf 50 Pf. für Erwachsene und 25 Pf. für Kinder, für die Tage vom 16. bis 18. d. M., um recht vielen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, auf 25 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder festgesetzt.

Stadtkasse. Da die Nachfrage nach einer Wiederholung von Siegfried Wagner neuer Oper „Der Ring des Nibelungen“ die erst gestern wieder in Anwesenheit des Komponisten vorzog erhöhtem Preise vollständig ausverkauften Hause unter Mörkes Leitung am Stadttheater in Halberstadt in Szene ging, eine außerordentlich große ist, wird in Abänderung des Repertoires das Werk am Sonnabend noch einmal auf dem Spielplan erscheinen. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung. Für die Volksvorstellung am Sonntag nachmittag sind sämtliche Stühle zugewiesen. Abends geht die neue Operette „Ein Herbstmännchen“ von Kalmán in Szene, einer der größten Schlager in der modernen Operetteliteratur. Das berühmte Kalkbäck „Die kleine Gretel“ wählte gern“ mit dem Refrain „Komm mein süßes Käse, komm mit einem Kuch“ gehört zu den populärsten Melodien der Romantik. Der süße Bienen-Duett von Gaskapell Carl William Müller: „Die Scheidungsreise“. Mittwochs zum zweiten Male: „Ein Herbstmännchen“. In diesen drei Tagen muß noch großen Dernaufführungen abgesehen werden, da in dieser Zeit die anstrengenden Generalproben zur „Götterdämmerung“ stattfinden. Das Werk wird von Kapellmeister Mörkes für seinen Benefiz- und Ehrenabend am Donnerstag vorbereitet und gelangt nur dieses eine Mal zur Aufführung. Die neuen Dekorationen sind entworfen und ausgeführt im Atelier des Stadttheaters unter Leitung des Dekorationsmalers Kamnath. Zu dieser Vorleistung ist das Abonnement vollständig ausgehoben. — Freitag zum letzten Male: „Der deutsche König“. Schließarbeiten à 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse.

Neues Theater. Am Sonnabend findet das letzte Gastspiel von Hedwig Keina an vom Leipziger Schauspielhaus in der Frikolle der so erfolgreichen Komik „Gretchen“ statt. Sonntag nachmittag 4 Uhr geht bei kleinen Preisen Gaudous Ipannedes Schauspiel „Kedota“ in Szene. Da der Besuch „Vorgeschichte“ wegen Unpäßlichkeit des Darstellers der Frikolle die Rolle nicht wiederholt werden konnte, hat die Direktion Herrn Karl Schönfeld

Bedeutende Vergrößerung dieser Abteilung

Neuheiten in

Knaben-, Mädchen- und Backfisch-Garderobe.

Wollene Kleider. Paletots, Kostüme, Röcke und Blusen für Backfische, Kleider, Mousseline-Kleider. Kieler Anzüge. Gestrickte Anzüge, Knaben- und Mädchen-Paletots und Pelerinen, Blusen, Röcke und Beinkleider.

Reichhaltigste Auswahl und solide Bedienung.

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100.





